

# Der Szenario-Ansatz in der berufsbezogenen Sprachförderung



**ANNE SASS**  
Supervision, Sprachtraining,  
Coaching, Köln



**GABRIELE EILERT-EBKE**  
Beraterin im Bereich  
berufsbezogene Fremd-  
sprachen, Sulzburg

**Angesichts der Eingliederung von Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt kommt dem Spracherwerb zur Bewältigung typischer Kommunikationssituationen am Arbeitsplatz eine große Bedeutung zu. Diese Forderung stellt Sprachlehrende vor neue Herausforderungen, die mit der alleinigen Konzentration auf das Regelwerk Sprache nicht zu erfüllen sind. Der hier vorgestellte Szenario-Ansatz bietet eine bedarfs-, handlungs- und teilnehmerorientierte Methode, die die Lernenden zielgerichtet und effektiv auf die Kommunikation am Arbeitsplatz vorbereitet.**

## Woher kommt der Szenario-Ansatz?

Für den berufsbezogenen Deutschunterricht wurde vor einigen Jahren vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ein Pädagogisches Konzept entwickelt, das den Schwerpunkt auf die gezielte Förderung von Kommunikations- und Handlungskompetenz legt. Die Deutschsprachförderverordnung (DeuFöV)<sup>1</sup>, die im Sommer 2016 in Kraft getreten ist, schafft zudem neue Handlungsräume, um neu Zugewanderte sprachlich gezielt auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Sprachkompetenz wird als Bewältigung der kommunikativen Prozesse im Alltag und im beruflichen Umfeld verstanden und bekommt damit eine zentrale Rolle für den Integrationsprozess.

Dieser Ansatzpunkt geht u. a. zurück auf die Sprachwissenschaftler JOHN L. AUSTIN und JOHN R. SEARLE, die in ihren Veröffentlichungen zur Sprechakttheorie sprachliche Äußerungen in einen handlungsbezogenen Kontext stellten (vgl. z. B. SEARLE 1969). Sprechen und Handeln werden als sich gegenseitig bedingende Tätigkeiten gesehen, denn Sprechen resultiert in der Regel aus nicht-sprachlichem Handeln und führt wiederum zu weiterem Handeln. Sprachliches Handeln ist also stets zweckgebunden. 1974 postulierte H. E. ΠΙΕΡΗO hierauf aufbauend die kommunikative Kompetenz als übergeordnetes Prinzip der Sprachdidaktik für den Englischunterricht. Sprache wird als Mittel gesehen, um mit passenden Redemitteln kommunikative Absichten äußern zu können, und zwar kann dies auch mit einfachen oder unvollkommenen sprachlichen Mitteln gelingen.

Parallel hierzu wurden in der betrieblichen Ausbildung Überlegungen angestellt, wie Lernen handlungsorientiert

und interaktiv gestaltet werden könnte. Auszubildende sollten mittels typischer Fallstudien und Szenarien mit strategischen Planungsmethoden aus der betrieblichen Praxis vertraut gemacht werden.

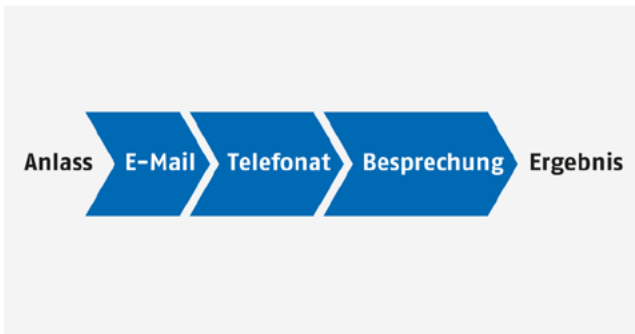
Dieser handlungsorientierte Blick auf die Didaktik sowohl in der Sprachwissenschaft als auch der betrieblichen Ausbildung trug maßgeblich zur Entwicklung der Szenario-Methode für den berufsbezogenen Sprachunterricht bei. Ein Arbeitskreis unter Leitung des Deutschen Industrie- und Handelstags (DIHT) und unter Mitwirkung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf formulierte 1995 in einer leider vergriffenen Publikation Möglichkeiten zur Förderung berufsbezogener sprachlicher Kompetenzen (vgl. DIHT 2001). Typische Situationen am Arbeitsplatz sollten für den berufsbezogenen Sprachunterricht adaptiert und zu einer handlungsorientierten Methode ausgearbeitet werden.

Sowohl für Sprachkurse als auch für Sprachprüfungen wurde in der Folge ein methodisch-didaktisches Vorgehen erarbeitet, das sich an typischen Kommunikationssituationen und Aufgaben des jeweiligen Arbeitsplatzes orientierte und bis heute Anwendung findet.<sup>2</sup> Die Entwicklung

<sup>1</sup> Verordnung über die berufsbezogene Deutschsprachförderung (DeuFöV) – URL: [www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/ESF/01\\_Grundlagen/vo-berufsbezogene-deutschsprachfoerderung.html](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/ESF/01_Grundlagen/vo-berufsbezogene-deutschsprachfoerderung.html) (Stand: 07.10. 2016)

<sup>2</sup> Verwiesen sei auch auf die Weiterbildungsprüfungen der IHK Düsseldorf oder den Ansatz des Schweizer Bundesamts für Migration unter [fide-info.ch](http://fide-info.ch). Prüfungsrelevant ist er im Bereich Auslandsgermanistik der Universität Jena.

Abbildung 1  
Sprachhandlungen als Handlungskette



der Szenario-Methode geht also sowohl auf Überlegungen im theoretischen Bereich der Sprach- und Kommunikationswissenschaften als auch auf praktische Erfahrungen im innerbetrieblichen Ausbildungswesen der letzten 40 Jahre zurück.

**Wie wird die Szenario-Methode umgesetzt?**

Bei der Szenario-Methode geht es um die Simulation typischer Kommunikationssituationen am Arbeitsplatz. Dabei bauen die für einen Tätigkeitsbereich relevanten Sprachhandlungen als realitätsnaher Prozess aufeinander auf. Zum Beispiel könnte der Anlass für eine auf diese Weise entstehende Handlungskette ein neues Produktionsverfahren sein. Die Akteure schreiben zunächst eine E-Mail, um einen Besprechungstermin zu vereinbaren, eine Agenda für die Besprechung wird telefonisch festgelegt und anschließend die geplante Besprechung durchgeführt. Die Ergebnisse werden abschließend präsentiert oder in einem Protokoll festgehalten.

Jedes Szenario geht also von einem konkreten Anlass aus und steuert auf eine mögliche Lösung oder ein vertretbares Ergebnis hin (vgl. Abb. 1). Wichtig ist hierbei, dass die einzelnen Schritte der Handlungskette nicht isoliert behandelt werden, sondern in einen situativen Kontext eingebunden sind.

**Wie lassen sich mit der Szenario-Methode Kurse planen?**

Auf der Grundlage der kommunikativen Anforderungen am Arbeitsplatz, dem Bedarf des Betriebs und den Bedürfnissen der Lernenden werden die Ziele ermittelt und als Sprachhandlungen und Kann-Beschreibungen definiert. Darauf basierend werden Ziele für den konkreten Kurs formuliert, die als Basis zur Erstellung von Szenarien dienen. Somit spiegeln diese Szenarien die für das jeweilige Berufsfeld relevanten Handlungssituationen am Arbeitsplatz wider. Die notwendigen Strukturen und Redemittel für die einzelnen Handlungsschritte eines Szenarios werden im Unterricht erlernt und kommen gezielt in der Durchführung eines Szenarios zur Anwendung.

Um das didaktische Prinzip der Handlungsorientierung in die konkrete Unterrichtspraxis übertragen zu können, bietet es sich an, den in Abbildung 2 skizzierten Kurszyklus als Rahmen für die Kursplanung, Durchführung und Evaluation zu nutzen.

Wie geht die/der Kursleitende nun im Einzelnen vor? Um die Vielzahl der Kommunikationssituationen am Arbeitsplatz didaktisch zu reduzieren und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, empfiehlt es sich, das Berufsbild, den Arbeitsplatz sowie den Lernenden bzw. die Lerngruppe in den Blick zu nehmen. Für die Bedarfsermittlung und

Abbildung 2  
Kurszyklus



die daran anschließende Kursplanung sind Gespräche mit Personalverantwortlichen, Berufspraktikern und Kursteilnehmenden aufschlussreich. Die so ermittelten Kommunikationssituationen werden zunächst in typische Sprachhandlungen und dann in hieraus resultierende Kann-Beschreibungen übersetzt. Im oben genannten Beispiel *Einführen eines neuen Produktionsverfahrens* werden die Sprachhandlungen

- *E-Mail*: Anlass umreißen und Termin vereinbaren,
- *Telefonat*: Inhalte und Agenda festlegen,
- *Besprechung*: neue Möglichkeiten in der Produktion erörtern

und anschließend die relevanten Kann-Beschreibungen formuliert, die für einen optimalen Arbeitsablauf notwendig sind.

Die Teilnehmenden können

- per E-Mail Termine vereinbaren und kurze Sachinformationen weitergeben,
- telefonisch über Stand des Produktionsverfahrens Auskunft geben und Diskussionspunkte für eine Besprechung festlegen,
- in einer Besprechung Arbeitsabläufe in der Produktion beschreiben und über gemachte Erfahrungen, Verbesserungsmöglichkeiten berichten.

Als Orientierung können Sprachlehrende auf eine vom Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) abgeleitete Matrix zurückgreifen, die vor einigen Jahren speziell für die Festlegung der Sprachkompetenz am Arbeitsplatz von Berufspraktikerinnen und -praktikern erarbeitet wurde (vgl. DIHT 2001, S. 11–13). Diese für alle Sprachniveaustufen beschriebenen Kann-Beschreibungen sind eine wichtige Voraussetzung für das Erstellen von authentischen Szenarien. Sie liefern Kursleitenden Anhaltspunkte für konkrete Kursziele und sind als Grundlage für die Planung, Durchführung und Evaluation von Nutzen.

### Was und wie lernen Teilnehmende mit dem Szenario-Ansatz?

Mithilfe eines weiteren Beispiels soll das Sprachenlernen anhand von Szenarien verdeutlicht werden: Ahmed ist seit eineinhalb Jahren in Deutschland, hat in einem Integrationskurs Deutsch gelernt und das Niveau B 1.1 erreicht. Nun macht er ein Praktikum im Bereich Mechatronik. Durch Rücksprache mit dem Praktikumsbetrieb können folgende sprachlichen Anforderungen ermittelt werden, die somit auch die Ziele einer geplanten berufsbezogenen Sprachfördermaßnahme für Ahmed sein sollten:

- die Kolleginnen und Kollegen begrüßen,
- den Chef/die Chefin begrüßen,
- sich vorstellen und über eigene Interessen sprechen (Small Talk),

- auf Fragen zur persönlichen Situation reagieren,
- Arbeitsanweisungen verstehen,
- fachbezogene Texte wie z.B. Bedienungsanleitungen verstehen,
- bei Unklarheiten nachfragen,
- Informationen zu Arbeitsabläufen an Kolleginnen/Kollegen weitergeben,
- Arbeitsabläufe schriftlich dokumentieren.

Bei der Planung des berufsbezogenen Sprachkurses geht es nicht darum, das gesamte Paradigma der deutschen Sprache zu vermitteln, sondern die für die jeweiligen Situationen relevanten Redemittel und Strukturen. Auch Fachwortschatz kann ebenso wie andere sprachliche Mittel konkret in diese mündlichen und auch schriftlichen Kommunikationssituationen eingebunden und so gezielt trainiert werden.

So könnten z.B. zum Thema »bei Unklarheiten nachfragen« entsprechende Redemittel anhand eines Musterdialogs in einem situativ eingebetteten fachbezogenen Kontext eingeführt werden:

- Könnten Sie bitte etwas langsamer sprechen!
- Das habe ich noch nicht so ganz verstanden. Könnten Sie das bitte wiederholen!
- Was meinen Sie mit ...?
- Habe ich Sie richtig verstanden ..., Meinen Sie, dass ...?
- Könnten Sie das bitte etwas einfacher erklären!
- Könnten Sie das bitte wiederholen!

Das Thema »Arbeitsanweisungen verstehen« kann für den Kurs so aufbereitet werden, dass Lernstrategien und -techniken vermittelt werden, um den für den jeweiligen Arbeitsplatz wichtigen Fachwortschatz zu erlernen, aber auch die relevanten sprachlichen Mittel wie z. B.:

- »Holen Sie bitte...«, »Geben Sie mir bitte ...«,
- »Ziehen Sie bitte die Feingewindemutter noch fester an ...«
- »Reichen Sie mir bitte sofort den Ring-Maulschlüssel 18 mm.«

Hier ist auch impliziert, dass Fachwortschatz und fachliche Inhalte besser behalten werden können, wenn sie in einem Kontext vermittelt werden.

Die Kursplanung orientiert sich somit an den zuvor festgelegten Zielen und bereitet gezielt auf ein den Kurs abschließendes Szenario vor.

Während des gesamten Kurses werden mit den methodisch-didaktischen Mitteln eines kommunikativ ausgerichteten Sprachunterrichts sowohl die Redemittel als auch die Strukturen sowie der relevante Fachwortschatz vermittelt, um am Ende des Kurses das vorab definierte Szenario bewältigen zu können. Darüber hinaus erwerben die Teilnehmenden Techniken und Strategien, wie sie selbstständig

die relevanten Redemittel, aber auch den Fachwortschatz erlernen und vertiefen können.

Konkret heißt das, dass die im Kurs durchgeführten Aufgaben und Übungen auf die durch die Ziele festgelegten Aufgaben am Arbeitsplatz vorbereiten.

In einem den Kurs abschließenden Szenario werden diese Sprachhandlungen und fachlichen Kontexte zusammenfassend aufgegriffen. Das sprachlich recht einfach erscheinende Szenario birgt für Ahmed viele Herausforderungen: So ist es für ihn, der neu im Ausbildungsbetrieb ist und aus ganz anderen kulturellen Zusammenhängen kommt, wichtig zu erfahren: Was darf ich wen im beruflichen Kontext fragen und wie darf ich fragen? Der Szenario-Ansatz ermöglicht ein Ausprobieren solcher Gesprächssituationen und das Durchspielen des Szenarios in einem auf das Praktikum bezogenen Sprachkurs und ist somit eine Generalprobe für die echte Kommunikation am Arbeitsplatz. Das Szenario skizziert darüber hinaus eine weitere wichtige Erkenntnis aus Studien über die Kommunikation am Arbeitsplatz (vgl. KIMMELMANN/BERG 2013, S. 94): Für Ahmed ist das Training alltäglicher Kommunikationssituationen für die Integration im Team und den Erfolg des Praktikums genauso relevant wie der souveräne Umgang mit entsprechendem Fachwortschatz. Darüber hinaus zeigt sich, dass echte Kommunikation keine Niveaustufen kennt. So bewegt sich das gegenseitige Vorstellen eher auf dem Sprachniveau A 2, während das Verstehen von Arbeitsanweisungen und das gezielte Nachfragen ein höheres Sprachniveau verlangt (vgl. hierzu auch KUHN 2015).

Das Szenario ist auch eine gute Grundlage für eine abschließende Kursevaluation und zeigt auf, ob und wie die für den Kurs festgelegten Ziele erreicht worden sind oder ob weitere Sprachförderungsmaßnahmen besprochen werden müssen.

## Erfahrungen und Perspektiven – Was kann der Szenario-Ansatz zur berufs- bezogenen Sprachförderung beitragen?

Mittlerweile kommt die Szenario-Methode bei einer Reihe von Firmen und Ausbildungsstätten bei der Kurskonzeption und Lernfortschrittmessung zum Einsatz. In naher Zukunft wird es aufgrund der eingangs benannten neuen Gesamtsprachförderverordnung Sprachkurse geben, die auch nach dem Integrationskurs Zugewanderte dabei unterstützen sollen, die Anerkennung der im Heimatland erlernten und evtl. bereits ausgeübten Berufe zu erhalten bzw. die Integration in den Arbeitsmarkt zu sichern.

Ziel dieser Maßnahmen sollte es sein, die Teilnehmenden zu befähigen, die für den Aus- und Weiterbildungskontext und den (zukünftigen) Arbeitsplatz notwendigen sprachlichen Kompetenzen zu erwerben. Pilotprojekte wie die Entwicklung von Szenarien als Lernfortschrittmessung für den Berufsbereich Pflege (IQ Netzwerk Niedersachsen) oder auch Szenarien als ein Bestandteil eines berufsbezogenen Sprachförderkonzepts für Lehrkräfte aus aller Welt im Anerkennungsverfahren (IQ Netzwerk Bremen) belegen, dass sich der Szenario-Ansatz hervorragend für die sprachliche Vorbereitung der Anerkennungsverfahren und die damit einhergehenden Zertifizierungen eignet.

Der Szenario-Ansatz bietet somit die methodisch-didaktische Grundlage, die von DaZ-Lehrenden, Fachlehrenden an Schulen, Berufsschulen und in der werksinternen Ausbildung, aber auch an Weiterbildungsinstitutionen eingesetzt werden kann. ◀

### Weiterführende Hinweise und Links

Ausbilderhandbuch, Wissensbaustein: Sprachförderung  
[www.stark-fuer-ausbildung.de/ausbilderhandbuch/wissensbausteine-von-a-z/wissensbausteine-s/sprachfoerderung](http://www.stark-fuer-ausbildung.de/ausbilderhandbuch/wissensbausteine-von-a-z/wissensbausteine-s/sprachfoerderung)

IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch, Hamburg:  
[www.deutsch-am-arbeitsplatz.de](http://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de), hier auch Broschüre »Szenarien im berufsbezogenen Unterricht Deutsch als Zweitsprache: Grundlagen, Anwendungen, Praxisbeispiele«, hrsg. von der IQ-Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch, Hamburg 2014, als kostenloses PDF:  
[www.netzwerk-iq.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/IQ\\_Publikationen/Thema\\_Sprachbildung/BD\\_Szenarien\\_2014\\_web.pdf](http://www.netzwerk-iq.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/IQ_Publikationen/Thema_Sprachbildung/BD_Szenarien_2014_web.pdf)

Projekt Idial 4p: [www.idial4p-center.org/](http://www.idial4p-center.org/). Materialien und Szenarien für den fach- und berufsbezogenen Fremdsprachenunterricht. Hier finden Sie Szenarien, die für Deutsch als Fremdsprache im Ausland entwickelt worden sind. Diese können zum Teil für den Deutschunterricht im Inland adaptiert werden und es finden sich wichtige methodisch-didaktische Hinweise zur Arbeit mit Szenarien. (Alle Links Stand: 12.10.2016)

### Literatur

DIHT (Hrsg.): Arbeitsplatz Europa: Sprachkompetenz wird messbar. Bonn 2001 – URL: [www.dihk-verlag.de/arbeitsplatz\\_europa\\_deutsch\\_525500.html](http://www.dihk-verlag.de/arbeitsplatz_europa_deutsch_525500.html) (Stand: 07.10.2016)

KIMMELMANN, N.; BERG, W.: Wie viel Deutsch darf's sein? Das Projekt »Deutsch am Arbeitsplatz«. In: FABHAUER, U.; FÜRSTENAU, B.; WUTTKE, E. (Hrsg.): Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung. Opladen u.a. 2013, S. 87–97 – URL: [www.pedocs.de/volltexte/2013/8066/pdf/Fasshauer\\_JB\\_berufs\\_wirtschaftsp\\_Forschung\\_2013\\_Kimmelmann\\_Berg\\_Wie\\_viel\\_Deutsch.pdf](http://www.pedocs.de/volltexte/2013/8066/pdf/Fasshauer_JB_berufs_wirtschaftsp_Forschung_2013_Kimmelmann_Berg_Wie_viel_Deutsch.pdf) (Stand: 07.10.2016)

KUHN, C.: Hast du keinen Mülleimer? – Der GER im Spannungsfeld von Arbeitsalltag und Sprachenpolitik. 2015 – URL: [www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/kuhn\\_ger.html](http://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/kuhn_ger.html) (Stand: 07.10.2016)

PIEPHO, H. E.: Kommunikative Kompetenz als übergeordnetes Lernziel im Englischunterricht. Dornburg-Frickhofen 1974

SEARLE, J. R.: Speech acts: An essay in the philosophy of language. Cambridge 1969